

Geschichte und Methodologie (in) der modernen Makroökonomik

BLOCK 1: Organisatorisches, Einleitung, Geschichte

Organisatorisches

Einleitung

Der makroökonomische Paradigmenwechsel der 1970er Jahre
Eklektizismus oder die Konstruktion eines Strohmannes
Unser Ziel – dem Bestehenden etwas nach denken
Der Stellenwert methodologischer Überlegungen

Standardversion der Geschichte der Makroökonomik

Kursorischer Überblick
Funktionen von Geschichtsschreibung

Blaug 2001, Blanchard 2000, Lucas 1980, Lucas & Sargent 1978

Ferner: Backhouse 2007, Blanchard & Illing, Kap. 27

BLOCK 2: Moderne Makroökonomik – Bestandsaufnahme

Das Basismodell der „neuen neoklassischen Synthese“

Argumente für die moderne Mikrofundierung

Einige Eigenschaften

exogene Konjunkturtheorie
die inhaltliche Vision der Neuen Synthese
Politikimplikationen
Implizite Normativität und die Funktion von „Rigiditäten“
Fazit

Blanchard 2008, Woodford 2010, Hartley & Hoover & Salyer 1997

Ferner: Gali 2009, Kap. 3

Krise und Kritik

Finanzmärkte und Koordination
Erwartungsbildung und Instabilität
Methode und Vision

Erweiterungen des Basismodells

Theoretische Disziplin vs. empirische Evidenz
Inkonsistenzen und methodisches Beharren

Buiter 2009, Gordon 2009, Leijonhufvud 2009, Kirman 2009

BLOCK 3: Wird die Moderne Makroökonomik ihren eigenen Ansprüchen gerecht?

3.1 Die Lucas-Kritik

Die Kritik und ihre gängige Rezeption

Die empirische Irrelevanz der Lucas-Kritik

Vermeiden mikrofundierte Makromodelle die Lucas-Kritik?

Die Lucas-Kritik – eine Systematisierung und ihre Konsequenzen

Der utopische Anspruch der modernen Makroökonomik

3.2 Die Anspruch der „Rigorsität“ in der modernen Mikrofundierung

Wie „rigoros“ ist die Modellierung des Preissetzungsverhaltens in neukeynesianischen Modellen?

„Formelle“ und „informelle“ Deutungen der formalen Ökonomik

Was sind „rationale“ Erwartungen?

Wider die Vermengung der Deutungen

Lucas 1976, Schlicht 2006, Estrella und Fuhrer 1999

3.3 Aggregation

Der theoretische Ort des Aggregationsproblems

Das Aggregationsproblem I: Gorman-Type-Nutzenfunktionen

Das Aggregationsproblem II: Sonnenschein-Mantel-Debreu

Das Aggregationsproblem III: „Weak Axiom of Revealed Preferences“

Ausblick: CCC und Makroproduktionsfunktion

3.4 Die Bedeutung des Aggregationsproblems – Wohlfahrtsanalyse und Mikrofundierung/ökonomische Theoriebildung

Aggregation und Makrotheoriebildung

Der repräsentative Agent in modernen Makromodellen

- Die Umgehung des Aggregationsproblems

- Stabilität

- Der repräsentative Agent und Wohlfahrtsanalyse

- Zu den Wohlfahrtsimplikationen neukeynesianischer Rigiditäten

Was erzeugt die Struktur im Aggregat? Oder warum die Makroökonomik einer eigenständigen Methode bedarf...

- Die Bedeutung von Verteilungsannahmen

- Die relative Unabhängigkeit von Regelmäßigkeiten auf Aggregatsebene

- Verteilungsannahmen und die Kontextabhängigkeit ökonomischer Strukturen

Kirman 1989 & 1992, Schlicht 1977 Einleitung S.14-29

Siehe: http://www.semverteilung.vwl.uni-muenchen.de/mitarbeiter/es/frameset_veroeffentlichungen.htm ; Nr. 7

BLOCK 4: Die merkwürdige Entwicklung der modernen Makroökonomik und das Primat der Form

Zusammenfassung: Die Synopse nach der Zerstreuung

Die geschichtliche Dimension: Eine merkwürdige Entwicklung

Die methodologische Dimension: Das Primat der Form und der „Mikroökonomismus“ der modernen Makroökonomik

- Einheitlichkeit und Disziplinierung
- Die Entrealisierung der Konzepte
- Lucas Geschichtsauffassung, Lucas-Paradoxa
- Primat der Form in der modernen Makroökonomik

Der Stellenwert methodologischer Überlegungen: Nach-Denken als Fort-Schreiten

Hoover 2009, Blaug 2003, Rizvi 1994

BLOCK 5: Moderne Makroökonomik – Methodologie

Walras und die Formalisierung der Ökonomik

„*The pure science of economics*“ und die Konstruktion von hypothetischen Modellwelten

Der Ursprung der Hoffnung in die axiomatische Formalisierung

Systematisierung des Wissens und Einheitswissenschaft
Hilberts Tieferlegung der Fundamente
Morgenstern und die Formalisierung des Wahrheitsbegriffs
Aspekte der Entwicklung der Mathematik im 19. Jahrhundert

Bedingung und Möglichkeiten der axiomatischen Formalisierung

Der neue Seinsbegriff mathematischer „Dinge“
Die Ausweitung des Anwendungsbereiches

Weintraub und Mirowski 1994

Milton Friedmans Methodologie und die moderne Makroökonomik

Friedmans „als-ob“-Logik und das Selektionsargument

Der stille Gebrauch des „F-Twists“ und die Immunisierung der ökonomischen Theoriebildung

Noch einmal Friedmans Überlegungen...

Instrumentalismus vs. Realismus: Zwei Deutungen der „als-ob“-Logik

Die Umkehrung des „F-Twists“: Die zentrale Bedeutung der Annahmen bei Friedman

Der Selektionsmechanismus: Der Bezug von Modell und Wirklichkeit in Friedmans „als-ob“-Logik

Friedmans marshallianisches „als-ob“-Verständnis

Die Bedeutung einer nicht-instrumentellen „als-ob“-Deutung für die moderne Makroökonomik

Die paradoxe Verwendung der „F-Twist“-Deutung von Friedmans Methodologie in der modernen Makroökonomik

Methodischer Individualismus, Mikrofundierung und Rechtfertigungswissenschaft

Methodenpluralismus statt Mikrofundierungsdogma

Der innere Widerspruch der „als-ob“-Methodologie – was Friedman und Marx gemeinsam haben

Zum Schluss

Mäki 2009, Backhouse 2009, Friedman 1953

Marshall und die Möglichkeiten und Grenzen der ökonomischen Theoriebildung

Die Entwicklung der Position

Kontextabhängigkeit

Implikationen: Der bedingte Ort der Theoriebildung

Keynes, Kontextabhängigkeit und die „Mikrofundierung“ emergenter Phänomene

Kontextabhängigkeit und die Integration von Reduktionismus und Holismus

Emergenz und der Ort kausaler Wirkung

Über den Tellerrand hinaus: Die fundamentale Bedeutung von Kontextabhängigkeit und Emergenz